

# ASCHERSLEBEN

## *unter den Askaniern*

### ***Einführung***

900 Jahre sind seit der Geburt „*Albrecht des Schönen*“, auch „*Albrecht der Bär*“ genannt, vergangen. Albrecht war wohl der bedeutendste und bekannteste Askanier. Seine Berühmtheit gründete sich mit der von ihm vorangetriebenen Gründung der Mark Brandenburg. In vielen Quellen wird er daher als Begründer der preußischen Monarchie bezeichnet. 1134 wurde er mit der Nordmark belehnt und führte seitdem den Titel Markgraf.

Die Askanier nannten sich nach der Stadt Aschersleben (latinisiert: Ascaria, Ascharia u.a.).

Der Sitz der Askanier war Ballenstedt (Grafen von Ballenstedt). Erst Albrecht der Bär, nennt sich nicht nur Graf von Aschersleben – später Markgraf von Brandenburg und Graf von Aschersleben – sondern nahm auch seinen Wohnsitz in unserer Stadt. Viele seiner Urkunden tragen als Ausstellungsort den Namen Aschersleben. Weiterhin wurden viele Gerichtstage in Aschersleben abgehalten, zu denen wichtige Vertreter der Fürstenhäuser anwesend waren.

Aus diesem Anlass wollen wir nun einen Blick in die Geschichte unserer Stadt bis zum Jahre 1315, dem *Aussterben der Ascherslebener Linie der Askanier* und bis zum endgültigen Anfall der Grafschaft Aschersleben an das Stift Halberstadt werfen.

### ***Vorgeschichte***

#### ***1. Frühe Geschichte***

Die Gründe für die urgeschichtliche Besiedlung unserer Gegend sind in den besonders günstigen Lebensbedingungen zu suchen, die die Landschaft zwischen Harz und Havel den Menschen dieser Zeit bot. Bedingung war vor allem Wasser, das im See und in der Elbe zur Verfügung stand. Besonders das Ufer des Sees war schon in früherer Zeit besiedelt. Zahlreiche Funde an Gräbern, Urnen, Werkzeugen und Schmuckstücken lassen dies erkennen.

Auch aus der Zeit des Übergangs von der Bronzezeit zur Eisenzeit (etwa 1000 bis 800 v.d.Z.) stammt einer der wertvollsten Funde unseres Museums, die sogenannten „*Hausurnen*“. Die Eisenzeit reicht nun schon in unsere Zeitrechnung hinein. Aus den ersten Jahrhunderten stammt unsere „*Alte Burg*“. Sie ist aber nicht das gewesen, was man gewöhnlich unter einer Burg versteht. Sie war eine sogenannte Wall- oder Fliehburg, aus der später durch Verstärkung der Wälle und durch den Bau eines mächtigen Turms eine frühmittelalterliche Burg wurde. Fälschlicherweise wurde diese Anlage in früherer Zeit für die Burg der Askanier gehalten.

#### ***2. Die Gründung Ascherslebens – Ursprung des Namens***

Zur Zeit der großen Völkerwanderungen, die etwa vom 3. bis in das 6. Jh. andauerten, riefen die *Hermunduren* - so hieß der Volksstamm, der früher in unserer Gegend wohnte – die stammverwandten *Angeln* und *Warnen*, die im Gebiet des heutigen Schleswig-Holstein siedelten, zur Hilfe. Ein Teil von ihnen setzte sich nach Süden in Bewegung. Wir können ihren Weg noch heute auf der Karte verfolgen, denn sie hatten die Gewohnheit, ihren neu

gegründeten Siedlungen die Silbe „leben“ (damals: „laiba“) anzuhängen; „laiba“ drückt den heutigen Begriff Hinterlassenschaft oder Erbe (auch *Hügel*) aus.

Die älteste uns bekannte Form unseres Ortsnamens ist „**Ascegereslebe**“, d.h. „Ascegers“- Erbe oder Hügel.

„Asceger“ ist wiederum die Bezeichnung für „Eschenspeer“.

„Asceger“ war sicher ein Sippen- oder Stammesältester der *Warnen*, der diese Siedlung gründete. Die Gründung unseres Ortes erfolgte im 5. Jahrhundert.

Nach der ältesten Gestalt des Namens „Ascegereslebo“ (8. Jh.) erscheint derselbe aus dem Genitiv des Personennamens „Asceger“ (Komposition aus ahd. *Ask* „Esche“ und ahd. *Ger* „Wurfspeer“, mittels des euphonischen aus a entstandenen *Bindevokals e* und dem Dativ des „Hinterlassenschaft, Erbteil, Erbgut“ bezeichnenden Wortes *leba, leva*, zusammengesetzt = „zu dem Erbgute eines Mannes namens Asceger“).

Die alte Form Ascegeres-leba, „Ascegeresleva“ wurde durch naturgemäße Verwandlung von sc in sch und durch Verschleifung und Zusammenziehung der zweiten bis vierten Silbe in „Aschersleuo“ (Dat Sing.) „Aschersleve“, „Aschersleben“ (Dat Plur) verwandelt.

Durch die Latinisierung des deutschen Namens entstand im 13. Jahrhundert unter Hinweglassung von „leben“ die Form „Ascharia“, im 14. Jahrhundert endlich „Ascania“.

Bei der letzteren Bildung wirkte offenbar der Askenas der Mosaischen Völkertafel (die Juden benennen die Deutschen danach) und der damit zusammenhängende phrygisch = troische Ascanius ein, von dem, wie von den Trojanern überhaupt, Franken und Germanen gern ihren Ursprung herleiten.

Als Namensformen sind an Hand von Urkunden nachweisbar:

<i>Ascharia, Ascaria</i>	1290 – 1300
<i>Aschania, Aschanien</i>	1419, 1465, 1560
<i>Aschcanien, Ascanien</i>	1543
<i>Aschersleve</i>	1228
<i>Ascherselevo</i>	1086
<i>Ascherslove</i>	1136, 1170/80, 1195/97
<i>Ascherslevo</i>	1136
<i>Aschaniens. Civ.</i>	1509
<i>Askania</i>	1516, 1541
<i>Aschersleven</i>	1518
<i>Stadt Aschersleben</i>	1086, 1136, 1170/80, 1195/97

### 3. Ersterwähnungen von Aschersleben

Eine auf die Mitte des 8. Jahrhunderts datierte Schenkung an das Kloster Fulda ist die erste urkundliche Erwähnung unserer Stadt:

**„Madalwina tradiditeo et sancto Bonifacio predium suum in Ascegereslebe cum mancipiis.“**

**“Maldawin übergab Gott und dem heiligen Bonifacius sein Erbe in Aschersleben mit den Hörigen“.**

Man nimmt an, dass diese Schenkung im Jahre **753** erfolgte.

Die erste genau datierte Erwähnung finden wir im Urkundenbuch des Klosters Ilsenburg. Es handelt sich um eine in Quedlinburg am 05. Mai **1086** ausgestellte Urkunde **„Burchard II., Bischof von Halberstadt, begabt (schenkt) das von ihm wieder hergestellte Peter- und Paul-Kloster mit dem Hof Aderstedt und vielen zerstreuten Hufen (Landes) in Aschersleben...“.**

### 4. Frühe Siedlungsgeschichte

Die älteste nachweisbare Ansiedlung lag an der Eine, vom Burggarten (Burgplatz) bis etwa zur Malzmühle und nach Norden etwa bis zur Straße an der Darre.

Dabei wird es noch keine geregelte Bauart gegeben haben. Es war eine Ansiedlung von Leuten, die Ackerbau betrieben, aber zugleich auch im eigenen Hause die nötigen Kleider, Geräte usw. für sich anfertigten. Wichtig für die Lage war das Wasser, welches man auch zum Schutz der Gehöfte verwenden konnte.

Eine erste Erweiterung erfolgte in Richtung Osten, an der Eine entlang bis zur „*Badergasse*“. Diese Gassen befanden sich immer am Rande der Städte, da das Gewerbe nicht als ehrlich galt.

Ob um 1000 schon die Stadt „*Über dem Wasser*“ bestanden hat, kann nicht nachgewiesen werden. Allerdings kann dieser Stadtteil auch als eigenständiger Teil bestanden haben.

Mindestens wird bei den Streitschriften der Anhaltiner gegen das Stift immer von: „*der Stadt über den Steinen*“ und „*der Stadt über dem Wasser*“ als den beiden ältesten Bestandteilen der Ansiedlung gesprochen. Dazu würde auch der „*Kiethof*“ gehören, der eine alte slawische Siedlung sein soll.

Bereits sehr früh muss die Stadt links der Eine bis zum „*Schuhstieg*“ und etwas über den „*Schuhstieg*“ hinaus erweitert worden sein, denn der „*Schuhstieg*“ wird neben der Stadt „*über dem Wasser*“, der Stadt „*über den Steinen*“, dem „*Jügendorf*“, dem „*Wegenberge*“ (Weinberg), und der „*neuen Mühle*“ (Malzmühle), sowie der „*Neustadt*“ und der „*alten Burg*“ als einer der Teile der Stadt bezeichnet, die zu den drei alten Gerichtsstühlen in der Grafschaft Aschersleben gehören.

### 5. Askanier

Nach der Unterwerfung der Sachsen durch die Karolinger wurde Aschersleben Mittelpunkt einer Grafschaft. In Aschersleben befand sich die Hauptgerichtsstätte des Schwabengau's. Im 10. Jahrhundert hatte das Geschlecht des Markgrafen *Gero* eine Zeitlang die Ascherslebener Grafenwürde inne.

Als dieses Geschlecht ausstarb, erhielt *Esiko von Ballenstedt*, der mütterlicherseits mit dem erloschenen Geschlecht verwandt war, einen Teil des Schwabengau's. So kamen die Ballenstedter in den Besitz der Grafschaft Aschersleben. *Esiko* starb um 1059; sein Sohn *Adalbert* trat die Herrschaft an. Er wurde um 1080 von *Egino von Konradsburg* erschlagen. *Adalbert* hinterließ zwei Söhne, *Siegfried* und *Otto*. Beide wurden vom Pfalzgrafen, *Heinrich*

von der *Laach*, adoptiert, welcher ihre Mutter geheiratet hatte. Nach dem Tod von Stiefvater und Mutter übernahm *Siegfried* 1099 die Pfalzgrafschaft am Rhein und das Orlamünder Erbe. *Otto* behielt die Ländereien im Schwaben- und Nordthüringengau. Durch die Heirat mit *Eilika*, der Tochter des letzten *Billungerherzogs Magnus*, konnte *Otto* seinen Besitz beträchtlich vermehren. Nach dem Tod des Herzogs erbten beide Schwiegersöhne die Besitzungen der Billunger in Thüringen und Westfalen. Seitdem trug *Otto* den Beinamen, „*der Reiche*“. Er starb 1123.

Nachfolger *Otto*'s wurde sein Sohn *Albrecht*. Er trug die Beinamen: *der „Schöne“* und *der „Bär“*. Von der Askanierburg aus herrschte *Albrecht* über einen Landbesitz, der vom Harz bis nach Thüringen reichte. Noch unter *Kaiser Heinrich V.* gewann er die Ostmark dazu. Die von ihm erhoffte Belehnung mit dem Herzogtum Sachsen erfolgte aber nicht. Wüste Kämpfe entstanden darum. In einem dieser Treffen erschlug er *Udo von Freckleben*, welcher mit der Nordmark belehnt worden war. Erst als *Konrad von Plötzkau* in Italien durch einen Pfeilschuss starb, wurde *Albrecht der Bär* mit der Nordmark belehnt. Danach richtete er seine Politik auf den Erwerb von Sachsen und Brandenburg. Im März 1138 erhielt er vom König das Herzogtum Sachsen. Dies führte zu einer langwierigen Fehde zwischen Askaniern und Welfen. Insbesondere die Nordmark gewann er durch seine kluge Politik. Einerseits mit Waffengewalt, andererseits durch Freundschaft.

Als der *Wendenfürst Pribislaw*, bevor er 1150 kinderlos starb, *Albrecht* zum Erben einsetzte, begann dieser, die Mark Brandenburg zu koloniesieren. Er holte Siedler in das weitläufige, kaum besiedelte Land. Insbesondere flämische Siedler wurden nun ansässig und begannen, das Land zu bebauen.

Am 18. November 1170 starb *Albrecht der Bär*. Der bedeutende Askanierfürst wurde im Hauskloster in Ballenstedt beigesetzt; sein Erbe wurde unter seine sechs Söhne aufgeteilt. *Bernhard* erhielt u.a. die Grafschaft Aschersleben und nannte sich fortan „*Herzog von Sachsen und Graf von Aschersleben*“, er starb 1212.

Sein Sohn *Albrecht I.* bildete die Wittenbergische und Lauenburg'sche Linie. Der zweite Sohn *Heinrich I.*, Fürst von Anhalt und Graf von Aschersleben, übernahm die Grafschaft Aschersleben, (Ascherslebische Linie) sowie die Köthensche und Bernburgische Linie. *Heinrich I.* starb 1252; sein Sohn *Heinrich II.* übernahm die Grafschaft Aschersleben. Er regierte bis zu seinem Tod 1266.

Kurz vor seinem Tod verließ er unserer Stadt das Stadtrecht. Seine Söhne *Otto I.* und *Heinrich* müssen bei dem Tod des Vaters noch sehr jung gewesen sein, denn ihre Mutter hatte noch einige Jahre die Vormundschaft.

*Heinrich* wechselte später in den geistlichen Stand und *Otto I.* übernahm die Grafschaft Aschersleben. Er starb 1304; sein Sohn *Otto II.* übernahm die Regentschaft.

Da er keine Söhne hatte, erlosch mit seinem Tod die Ascherslebische Linie der Askaniern. Die Stadt und die Grafschaft fielen an das Stift Halberstadt.

*Quelle: Amtsblatt Nr. 43 / 17. Mai 2000*

von  
Hans-Peter Nielitz